

Dollarkurs 10 Uhr heute: 267,50.



Gruben-Explosion in Essen.

Essen, 1. Juni. Auf dem Schacht „Amalie“ der Gewerkschaft Helene Amalie in Essen ereignete sich gestern Abend eine Grubenexplosion, die vermutlich auf eine Explosion zurückzuführen ist. Bei den Bergungsarbeiten wurden bisher drei Tote geborgen. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Essen, 1. Juni. Nach dem amtlichen Bericht des Preussischen Oberbergamtes hatte die Explosion auf der Schachtanlage „Amalie“ bei Essen einen größeren Umfang, als zunächst angenommen wurde. Die Explosion hat bisher an Opfern 18 Tote und 29 Verletzte gefordert; 5 Mann werden noch vermisst. Es wird vermutet, daß sie in der durch die Explosion eingestürzten Stütze verschüttet sind. Sämtliche übrigen Strecken und Baue sind frei. Die Rettungs- und Bertaugungsarbeiten haben sofort eingesetzt und werden mit größtem Nachdruck betrieben. Die Explosion war allem Anschein nach hauptsächlich eine reine Kohlenstaubexplosion, die nach den bisherigen Feststellungen von dem abgeworfenen Mühlstein in der zweiten südlichen Abteilung zwischen der 678 und 588 Meter-Sohle ausging, in der eine Brennstoffe ausgebaut werden sollte. Wahrscheinlich ist hierbei von dem betreffenden Beamten verbotswidrig gelochten worden, wodurch sich der Kohlenstaub entzündete. Die Bergbehörde nahm unter Zuziehung des Betriebsrates die Untersuchung auf.

Mitteilungen aus aller Welt.

**Nämerfund in Trier.** Bei den Ausgrabungen zu einem Stein Keller in der Riechstrasse in Trier fand man ein ausgezeichnet erhaltenes römisches Zimmer mit Heizungsvorrichtung. Der Fußboden ruht auf Ziegelfestern. Von dem auf diese Weise gebildeten Hohlraum unter dem Fußboden wurde das Zimmer geheizt. Vier Kamine führen in den Ecken des Zimmers aus dem Heizraum nach oben.

**Opfer des Bergsports.** Aus Graz wird gemeldet: Im Roetelsteingebiet stürzte der 20jährige Söhner der Technisch-Wollgang Jöben, der Sohn des Innsbrucker Universitätsprofessors Jöben, ab und blieb sofort tot liegen.

**Wieder eine Explosion.** Auf dem Renteleier Staatsbahnhof explodierte gestern vormittag kurz nach 4 Uhr in einem Güterwagen eine Ladung Sicherheitskapseln, die vermutlich zum Sprengen bestimmt waren. Ein Rangierer wurde getötet. Der Güterwagen und viele Reisende fielen in der Nähe des Bahnhofes wurden zertrümmert. Auch die Licht- und Fernsprechanlage hat Schaden gelitten.

**Im Streit getötet.** Der „A. J.“ zufolge gerieten gestern im alten Lager bei Jüterbog zwei Reichswehrsoldaten mit dem 25-jährigen Arbeiter Borchard aus Treuenbrietzen in Streit, in dessen Verlauf der Soldat Dranske aus Breda den Arbeiter Borchard durch einen Revolverstoß tötete.

**Von 3 Bildhauern überfallen** wurde gestern früh im Grunewald der 35jährige Bildhauer Almer neben dem Teufelssee. Noch bevor er von seiner Waffe Gebrauch machen konnte, wurde er mit Stöcken niedergeschlagen. Almer wurde bewußtlos aufgefunden.

**Schwerer Silberdiebstahl.** Nach einer Meldung aus München ist bei dem gemeldeten Diebstahl in einem Keller in der Georgenstraße ein Bild von Rubens samt dem Rahmen gestohlen worden; ferner wurden Bilder von Correggio, van Dyck, Velasquez, Leonardo da Vinci usw. gestohlen, sowie Zeichnungen von Bioten Raffael und Michelangelo.

**Die Uhr der Frau Luxemburg.** Pant „Aktuhabendblatt“ verurteilte die Strafkammer des Landgerichts heute nach längerer Beratung den Leutnant Krull, der im Besitz der goldenen Uhr der Frau Rosa Luxemburg war, wegen Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis. Das Gericht sah bei der Urteilsfällung in Betracht, daß Krull nicht in materieller Absicht gehandelt habe, sondern die Uhr aus der Wohnung von Frau Rosa Luxemburg und die entwendeten Photographien und Papiere nur als Trophäe behalten wollte. Wegen Oberleutnant Bracht erkannte das Gericht wegen versuchten Betruges auf 500 Mark Geldstrafe.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages . . . . . 28 Celsius  
Tiefstwärme des letzten Nacht . . . . . 14 Celsius  
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden, gemessen in Weilburg: — mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Keine wesentliche Veränderung; nur vereinzelte Gewitter und vorübergehend kühler.

• Aus der Stadt. •

**Gemüsepreise auf dem Wochenmarkt.** Auf dem Donnerstagsmarkt stellten sich die Erzeuger- bzw. Kleinhandelspreise für Gemüse wie folgt: Römischkohl Erzeugerpreis 8 M., Kleinhandelspreis 10—12 M., das Kg., kleine Gelberüben (Karotten) 3 M., (3.50—4.00 M.) das Gebd., Spinat 8 (12) M., Blumenkohl (bleicher) 50 (55.00—60.00) M., Spargel I 28 (30) M., Suppensoorgel II 24 (24—26) M., das Kg., Kopfsalat 1—3 (2.00—3.50) M., das Stüd., Kohlrabarber 3 (5) M., das Kg., Zwiebeln 3—4 (4—5) M., das Gebd., Karfchen, die zum erstenmal angefahren wurden, kosteten das Kg. 60 M. Erzeugerpreis und 75 M. Kleinhandelspreis. Nach Römischkohl, Spinat (sehr knapp), Blumenkohl (schwaches Angebot) und Kohlrabarber (starkes Angebot) sehr starke Nachfrage. Der Preis für Spargel ist bei sehr starker Nachfrage durch die bevorstehenden Feiertage steigend. Ueberangebot bei Kopfsalat. Bei Zwiebeln glatter Verkauf. Seit mehreren Tagen besuchten einige Schierkeimer Gärtner ebenfalls den hiesigen Markt, ein Zeichen, daß sie hier bessere Absatzmöglichkeiten finden. Für die Hausfrauen würde es nur von Vorteil, beim Einkauf die frühen Morgenstunden zu benutzen, denn um 11 Uhr ist der Markt ausverkauft.

**Die Holzabgabe gesperrt.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, wird die Holzabgabe beim Hdt. Holzamt von morgen ab bis auf weiteres gesperrt. An solche Haushaltungen, die ein Gasan schluß nicht haben, wird ausnahmsweise ein Zentner auf die Haushaltskarte abgegeben.

**Worum der Zucker so teuer ist!** Wie die „Kölnische Zeitung“ aus Köln meldet, wurde der Inhaber der Firma Wihl u. Vosnat, A. Vosnat, vom Bundesgericht zu drei Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 1½ Millionen Mark verurteilt, weil er Inlandszucker in holländische Säcke umgefüllt und als Auslandszucker zu höherem Preise verkauft hatte.

**Erhöhung der Versicherungsprämie.** Wie aus Berlin gemeldet wird, wurde im Reichstag der Gesetzentwurf über die Erhöhung der Versicherungsprämie in der Krankenversicherung, der die Erhöhung der Beitragspflicht auf 72.000 M. vorsieht, in zweiter und dritter Lesung angenommen. Ebenso gelangten zur Annahme die Gesetze über die Wochenhilfe und Wochenfürsorge, über die Änderung der Geldbeträge in der Sozialversicherung und über die teilweise Umgestaltung der Angestelltenversicherung u. d. h. Ausdehnung der Beitragspflicht auf 100.000 M.

**Dienstinbäum.** Am 1. Juni d. J. waren 25 Jahre verfloßen, seit Herr Lehrer Rühne dem Rettungshaus bei Wiesbaden als Leiter vorgestanden hat. Mit großer Treue und Gewissenhaftigkeit hat er allseitig seines schweren Amtes gewaltet.

**Warnung vor einem Schwindler.** Ein angeblicher Zahn-techniker, der sich Hans Hermes und auch Bauer nannte, hat hier und in Wiesbaden Dentisten aufgesucht, sich bald als Oberkiesler, bald als elck-lothringischer Blüchling ausgegeben und um Arbeit nachgesucht. Nachdem er einen größeren Vorschuß erhalten, läßt er sich nicht mehr wiedersehen. Der Schwindler ist 34—38 Jahre alt, 1,70 Meter groß, blond, glatt rasiert und trägt hellgrauen, großformatigen Sakanzug und braune Halbschuhe.

Familiennachrichten.

**Standesamt.**  
Todesfälle. Am 30. Mai: Ehefrau Luise Werten, geb. Werten, 61 J.; Kind Alfred Wulf, 20 Tage. Am 31. Mai: Oberlehrer a. D. Professor Karl Weller, 65 J.

**Aus anderen Zeitungen.**  
Geburt. Ein Sohn: Herrn Eugen Nassauer und Frau Gertr. geb. Eichenbäumer, Erbenheim.  
Todesfälle: Heinrich Wihl, Pfähler, 81 J.; August Richter, 68 J., Wiesbaden.

**Wiesbadener Viehmarkt vom 1. Juni.** Zum Verkauf standen 117 Rinder, nämlich 20 Ochsen, 5 Bullen und 92 Kühe und Färsen; 434 Kälber; 33 Schafe; 228 Schweine. Bei ruhigem Geschäft auf dem Großviehmarkt, bei gedrücktem auf dem Schweinemarkt und bei lebhaftem Handel auf dem Kleinviehmarkt blieben bei Großvieh die Preise stabil, bei Schafen bröckelten sie ab, bei Kälbern aber gingen sie weiter nach oben. Am Markttag verblieb bei Großvieh und Schweinen Ueberstand, am Kleinviehmarkt wurde der Zutrieb geräumt. Man notierte je nach Qualität folgende Preise: Ochsen 2700—3350 M.; Bullen 2200—2900 M.; Färsen und Kühe 1200—3300 M., Kälber

2200—3000 M., Schafe 1200—2400 M., Schweine 3500—3800 M., 3400—3500 M., 3600—3700 M., 3700—3800 M., 2000—3100 M., Alles per 100 Pfund Lebendgewicht.  
Frankfurter Schweine- und Kleinviehmarkt vom 1. Juni. Der Kleinviehmarkt wurde bei stottem Handel geräumt. Schweine hinterlassen bei langsamem Geschäft etwas Ueberstand. Aufgetrieben waren 1172 Kälber, 273 Schafe, 611 Schweine. Preis je Zentner Lebendgewicht: Kälber von 2000 bis 3400 M., Schafe von 1400—2000 M., Schweine von 3200 bis 3850 M.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

**Staatstheater.** Herr Kurwängler hat infolge Erkrankung sein für Samstag, 3. Juni, vorgesehenes Dirigenten-gastspiel abgesagt. Es gelangt daher statt „Freischütz“ Beethoven's „Fidelio“ zum erstenmal in dieser Spielzeit zur Aufführung. Die bereits gelösten Karten behalten auch für diese Vorstellung ihre Gültigkeit.

**Naturfusspark E. R.** Samstag, 3. ds. Mts., abends 8 Uhr, findet im Restaurant Wies, Rheinstraße 63, 1., die Monatsversammlung statt, wozu eine abwechslungsreiche Tagesordnung vorliegt.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

**Palhalla-Vorstellung.** Ein aktuelles Ereignis, das Sechstage-rennen in Berlin, hat man zum Mittelpunkt eines Filmstücks gemacht: „Die lebende Nacht“. Ein bekannter Rennfahrer, wie Walter Ritt, Karl Saldow, Ernst Kaufmann, Lorenz und van Ock im Rahmen der Handlung, zeigt. Der weitere Teil verzichtet das Publikum: „Das Kind der Dina“ mit Richard Alexander.

Heffen-Raffau und Umgebung.

**Gründlicher Konflikt in der Heblausangelegenheit.**  
\*\* Deffrich, 2. Juni. Schon seit geraumer Zeit herrscht unter den Winzern der am meisten von der Heblaus heimge-suchten Gemeinden Deffrich, Hallgarten und Mittel-heim in Riffstimmung über die Bekämpfungsmasse, wie sie von der eingeleiteten staatlichen Kommission aufgeführt wird. Letztes Jahr wurde das große versuchte Gebiet im Deffricher Judensand, Keresbrech und Kliment mit einem besonders hergestellten Versuchsmittel behandelt, das zur Folge hatte, daß mit 410 ver-seuchten Weinböden etwa 7 Morgen Weinberge vollständig den Verlust- und Bekämpfungsmassarbeiten zum Opfer gefallen und zerstört sind. Zahlreiche Verhandlungen der Vertreter der Regierung mit den Winzern fanden statt. Versuche nachzukommen, wie die Geisheimener Weinbau, Reute der Wissenschaft beschä-tigten sich gemeinsam mit den Winzern mit diesem Problem. Doch ist bisher als Ergebnis nur festzustellen, daß alle Ratschläge, Versuche und Warnungen vor der großen Gefahr dem häßlichen Mißtrauen der geschädigten Winzer begegnen. — Am 1. Juni d. J. sollte laut amtlicher Bekanntgabe in Deffrich mit der Ver-nichtung der im Jahre 1921 in den Distrikten Judensand, Keresbrech und Kliment vorgeschunden Heblausherden begonnen werden. Diesen Vernichtungsmassarbeiten sollte am 20. Mai eine Vorabschätzung durch die staatliche Kommission und am 30. und 31. Mai eine Hauptabschätzung und Abgrenzung der Heblausherden voran-gehen, zu welcher letzteren die betr. Winzer geladen waren. Als am 20. Mai die staatliche Kommission, bestehend aus den Herren Oberleitet Dr. Gräther, Weinbaupinspektor Schilling mit einigen Kolonnenführern und Sachverständigen nebst drei Land-jägern, an Ort und Stelle erschien, fand sie auch etwa 250 Winzer und Winzerinnen vor, die der Kommission den Zutritt zu ihren Weinbergen energisch verweigerten und sich auch von den drei Landjägern nicht im geringsten einschüchtern ließen und schließlich eine sehr einschlässige Haltung einnahmen, daß die Kommission, um Gewalttaten zu vermeiden, unverrichteter Dinge wieder nach Hause ging. Da sich sämtliche Heblaus-schädigten aus Deffrich und Hallgarten zu einem Block zusammen-geschlossen haben und jeden Eingriff in ihre Weinberge abzu-wehren drohen, wird es Sache der Aufsichtsbehörden sein, mit möglichster Ruhe und Sachlichkeit die ebenso bedauerliche wie kritische Angelegenheit zu erledigen.

**Ipö. Frankfurt a. M., 1. Juni.** Den Verletzungen erliegen. Der bei dem Automobilunfall in Marburg schwer-verletzte Kaufmann Karl Neumond aus Rem-Holt, mit dessen Genesung man gerechnet hatte, ist heute vormittag in der Mar-burger Klinik seinen Verletzungen erlegen. Bekanntlich kam bei dem Unfall der andere Bruder Eugen Neumond aus Frank-furt sofort zu Tode.

Kunst- und Heimat-Ausstellung in Lorch.

Lorch, das nördlichste Bollwerk des alten Rheins an der Mündung der wildromantischen Wipser in den Rhein, ist nicht nur durch seine unergänzlich herrliche Lage, nicht nur durch die harm-lose Pracht seines Landschaftsbildes eines der begehrtesten und mit Recht hochgeliebten Ziele der Rheinfahrer. Diejenigen unter ihnen, die tiefer schürfen und dem Werden der deutschen Städte und Dörfer nachspüren und Freude an den Ge-weisen tausendjähriger deutscher Kultur haben, die des Rhein-gaus Wohnstätten jedem Sehenden tausendfältig bieten, wissen längst, daß Lorch als eine Schatzkammer von Kunst- und Kultur-gütern höchsten Wertes anzusprechen ist. Kein Wunder, denn Lorch ist einer der wichtigsten Knotenpunkte des rheinischen Verkehrs seit urdenklichen Zeiten gewesen. Nicht nur die Verbindung zwischen den beiden Ufern des bereits durch die Klippen und Felsen bei Wingen gesperrten Stromlaufes wurde hier hergestellt, wo wichtige Straßen durch das Tal der Wipser und über die Höhen mündeten. Auch später, bis in die neuere Zeit hinein, war Lorch der Umschlag- und Umladepfad für die Waren, die rheinwärts und rheinabwärts verfrachtet wurden und entweder wegen der gefährlichen Passage durch das Winger Loch auf dem Landwege weiter verfrachtet wurden, oder den ver-schiedenen Zillen entgegenholten, die u. a. bei Soonek und beim Ehrenfels erhoben wurden.

Die Stadt Lorch feiert im Jahre 1922 ihr 1100jähriges Be- stehen und kann an diesem Tage auf ein Gewesensein, auf eine Geschichte zurückblicken, wie sie reicher und glänzender kaum ein anderer Ort im Rheingau aufzuweisen hat. Nicht nur der Kauf-mannshand, der Weinbau und der Weinhandel blühten in dieser Stadt, deren Weinbau urkundlich ebenfalls bereits im Jahre 832 in einem Dokument erwähnt wird, das das früheste Zeugnis für den Weinbau im Rheingau überhaupt ist. Auch zahlreiche, durch viele Jahrhunderte zu verfolgende vornehme Familien haben ein reiches gesellschaftliches Leben hier entfaltet und Spuren ihrer Wirksamkeit hinterlassen, von denen das Wohnhaus des Feldmarschalls Dillen von Lorch aus der Mitte des sechzehn-ten Jahrhunderts noch heute eine der herrlichsten Renaissance-bauten am Rhein ist. Die Wollenweber hatten, was als Kuriosum für das Rheingau erwähnt werden soll, hier ein eigenes Zunfthaus, und der Klinggeschlechter haben so viele in Lorch, daß sie hier eine eigene Ständevertretung, eine Art Ritterbank, in der Selbstverwaltung des „Dengeraths“ oder „Reimgerebes“ oder „Daingerichts“, die Lorch'sche Ritterschule, besaßen. Ebenso mächtig und vielgestaltig war das kirchliche Leben, aus dem als kostbarer Zeuge die wunderherrliche Kirche St. Martin aus dem dreizehnten Jahrhundert und erhalten blieb, deren Hochaltar nicht nur eines der großartigsten Werke süddeutscher Holzsnig-

kunst aus dem fünfzehnten Jahrhundert ist, sondern die auch noch andere Kunstschätze birgt, die des näheren hier aufzuführen zu Raum fehlt.

Alle diese Tatsachen machen es verständlich, daß sich in den altstehenden Familien der Stadt Lorch Rückschlüsse und Kost-barkeiten aus der Väter- und Urväterzeit in großer Zahl er-halten haben. Doch waren gestern selbst Wissende überrascht, als sich bei der Eröffnung der in den Räumen der Schule für einige Tage untergebrachten, vom Verkehrsverein unter der Führung des rührigen Bürgermeisters Püschel zusammengestellten

Kunst- und Heimatausstellung

eine ganz ungeahnte Fülle herrlicher Kunstschätze aus allen Kulturperioden der Rheingauer Geschichte darbot, sobald selbst der bedeutende Kunsthistoriker und Leiter des hiesigen Landes-museums Geheimrat Bad. Darmstadt, der liebenswürdigsten Weise die Führung der geladenen Gäste übernahm, seiner hellen Freude Ausdruck gab.

Ist es schon ein seltener Beweis für die Heimatfreunde und den Opferstinn der Lorch, daß sie ohne Ausnahme freudig ihre wohlgeheilten Schätze der Ausstellung zur Verfügung stellten, so war das improvisierte, in wenigen Tagen errichtete und so voll-kommen gelungene Werk nur durchzuführen, weil Künstler wie der Lorch'sche Maler Hans Dahlen und Kunstler und Sammler wie der aus Lorch stammende und in Selters amtierende Plazzer Pfaff und der Lorch'sche Sammler Heinrich Jung ihre Kost-barkeiten hergaben und neben anderen begeisterten Kunstfreunden die Auf- und Ausstellung ausrichteten, die als eine seltene Lebens-würdigkeit, als ein Kuriosum seltlich ungezählte Pfingstwanderer in das festlich geschmückte schöne Rheinstädtchen führen wird.

Die Ausstellung selbst ist über vier Zäle verteilt, von denen der eine Bauernkunst, der zweite die Kunst des Rokoko, der dritte kirchliche und der letzte neuere Kunst zeigen.

In der urgemüthlichen „Bauernstube“ ist alles vorhanden, was zum Hausrat der Altvordere gehörte und um einen Beweis für die frühlich-lebendige Freude der Rheinländer am Schönen ist. Ungezählte kleine und größere Gefäße aller Art aus dem kost-baren Jinn, Ktöze, Schmelz, Zeller, Uhren, alle Ölelaxarbeiten mit selbstamen Motiven, Lorch'sche Kopys, Porzellan, Steingut, Ton, Messing und Kupfer in allen Verarbeitungsarten und For-men ergötzen das Auge der Frauen und der Kunstkenner. Ganz köstliche Schätze birgt auch der Rokokosaal. Schränke mit her-zlichen Intarsien, Stühlen mit kostbarem Porzellan, Bier- und Ge-brandsgegenständen, Familienbilder, Porträts, Stiche, Zeichnun-gen und Aquarelle von hohem Reiz und Wert, u. a. von dem be-kannten, aus Lorch stammenden Maler Weller, kostbare Uhren aller Art legen Zeugnis ab für die Sorgfalt und das Verständnis, mit dem in den Lorch'schen Familien das ererbte Gut behütet wird.

Der „Gloz“ der Ausstellung ist der Saal der kirchlichen Kunst. Es ist ersichtlich, welche bedeutenden Kunstwerke sich im Privat-besitz der Lorch's befinden und es ist ein Beweis für ihre Heimat-

treue, daß keine Verlokung von außen im Stande war, diese Schätze zu entfernen. In diesem Saale wird nicht nur das „unerbötliche Kunstwerk“ (wie es Geheimrat Bad mit Recht nannte), die berühmte gotische „Kloster-Gebäude“ unbekannt, vermutlich kölnischen Ursprungs, aus der Jung'schen Sammlung gezeigt, sondern auch die Kirche und vor allem Herr Plazzer Pfaff haben ganz prächtige Gruppen, Stäben, Bilder beigeleitet, die einzeln aufzuführen leider nicht möglich ist. Alle Epochen, von der frühesten romanischen, die durch einen kostbaren Johannes-lopf vertreten ist, bis zum späten mittelhochdeutschen Barock, das eine höchst lebendige lebensgroße Mutter Gottesfigur am Inn-wertigen repräsentiert, treten in die Erscheinung. Von hohem Wert und Interesse ist auch die Sammlung von Kreuzigten des Plazzer's Pfaff, in der sich Stücke befinden, die in keinem zweiten Exemplar vorhanden sind, und eine kostbare Münzensammlung mit römischen und Lorch'schen Münzen und Rheingauer Siegeln.

Die neuere Kunst zeigt Bilder Lorch'sche Künstler und Bilder, die Lorch und seine Umgebung behandeln. Im R. L. u. o. s. t. o. und ad. D. a. h. l. e. n. den bekannten und geschätzten, in Wiesbaden lebenden Lorch'schen Maler, gruppieren sich eine große Zahl ansehn-licher und guter Arbeiten, von denen die Gemälde und Aquarelle von Margarethe Wicht, der Gattin des Lorch'schen Apothekers Hofmann, besondere Erwähnung verdienen.

Alles in allem trägt diese Ausstellung, auf die ihre Schöpfer und ganz Lorch stolz sein dürfen, in hohem Maße zur Stärkung des Heimatstolzes und der Heimatliebe bei. Schon heute muß der Wunsch ausgesprochen werden, daß die Aufsichtsbehörde durch Verlängerung der Schaulerien weitestens Kreisen Gelegenheit bieten möge, diese Kostbarkeiten bewundern und mit deutscher Freude die Opferwilligkeit und Heimatliebe der Lorch's beobachten zu können.

Sie waren gestern bestrebt, den geladenen Gästen zu beweisen, daß auch Mitternachts Natur als größter Künstler ihre Pläne verschwenderisch bedacht hat. Der älteste Weinort am Rhein hielt es für eine Ehrenpflicht, in einer Weinprobe zu zeigen, was für kostbare Tropfen auch im unteren Rheingau wachsen. Und auch dieser Beweis gelang vollkommen. Die gewaltigen Her, die eleganten 17er, die düstigen 18er und leichtberzigen 20er und die pömpösen und wilden 21er, die der Lorch's Weinbau um den Vorbeer streiten ließ, waren Lorch's und seiner prächtigen Be-wohner würdig.

In ersten und launigen Reden wurde Dank gesagt, Lorch und seine Kunst, Heimat und Vaterland gefeiert. Es sprachen Oberregierungsrat Spieß als Vertreter des Regierungspräsi-denten, Landesrat Proping für den Landeshaupmann, Landrat Wülhens für die Kreisverwaltung, Geheimrat Bad. Darmstadt, Bürgermeister Püschel und Hauptkassier Gorenz für die Presse.

Die Pfingstparole aber lautet: „Auf nach Lorch!“



wd. Weissenau, 1. Juni. Feigeleuter Streik. Am heutigen Donnerstag vormittag hat ein Teil der seit etwa 6 Wochen ausständigen Arbeiter der Portland-Zementwerke die Arbeit wieder aufgenommen. Der Rest der Arbeiterschaft folgt am 6. Juni. Am Freitag waren insgesamt etwa 6-700 Arbeiter beteiligt.

\* Komet, 1. Juni. Der Kram- und Viehmarkt findet hier am 6. Juni statt.

wd. Wiesbaden, 1. Juni. Rosenblüte. Der Weinstock am Wohnhause des Hrn. „Droschmüllers“ zeigt seit Montag schon blühende Gescheine. Noch sehr selten dürfte die Blüte so frühzeitig eingetreten sein. Die Nebenorte ist die bekannte italienische Frühtraube Bianca capella, mit saftreichen, dünnhäutigen süßen Beeren. Die hier in den Weinbergen vorherrschende kleinbeerrige Frühtraube blüht erst später, wird aber bei der herrlichen 8. Jünningsonne bald nachfolgen.

\* Bacharach, 1. Juni. Beim Rudern ertrunken. Ein Ruderboot des hiesigen Rudervereins geriet auf dem Rhein in gefährliches Kauer und kenterte. Dabei fand der Kaufmann Wilm Reinhardt aus Freudenstadt den Tod.

wd. Bonnholz, 1. Juni. O. heiliger Bürostatt. Ein Eisenbahnarbeiter aus Nidelsbach erhielt vor einigen Tagen die Anforderung von Sage und Schreibe 1 Pfennig für den Beitrag zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. Er hat entgegnet, daß die Unkosten für Formulare, Porto und Arbeit 44.80 Pf. betragen um diesen einen Pfennig.

### Vermischtes.

Englische Auszeichnung für einen Deutschen. Am 1. Dezember vorigen Jahres wurde einem deutschen Seemann, wie „Strad's Review“ vom 1. April mittelt, in New-York eine offizielle Ehrung durch die englische Regierung zuteil. Es handelt sich um den früheren Offizier auf der „Deutschland“ Graf Harzmeier, dem durch den englischen Generalconsul ein silberner Pokal und eine Medaille überreicht wurde. Dies geschah in Anerkennung eines Aktes der Tapferkeit, den Herr Harzmeier ausführte, indem er die Mannschaft des britischen Dampfers „County of Devon“, der in einem Sturm im nördlichen Atlantischen Ozean zum Sinken kam, rettete, nachdem sie drei Tage auf dem Bruch zugebracht hatte. Es gelang ihm trotz des schweren Seeganges, unter Mithilfe von Freiwilligen und unter eigener Lebensgefahr, die gesamte britische Mannschaft zu retten.

Die Einwohnerzahl von Groß-New-York. Wie der Sekretär des 1920er Volkszählungskomitees erklärt, wohnen in dem 19 englische Meilen-Umkreis des New-Yorker Stadthauses 244.500 Leute mehr als in dem sogenannten Metropolitanbezirk Groß-Londons. Das Londoner Areal erstreckt sich bis 19 Meilen von Charing-Cross und läßt sich deshalb nur mit der 19 Meilen-Zone um das New-Yorker Stadthaus vergleichen. In diesen 19 Meilen wohnen 7.820.000 Menschen, während das entsprechende Gebiet Groß-Londons nur 7.478.168 Personen enthält. In dieser Berechnung für Groß-New-York sind natürlich Gebiete einbegriffen, die auf der

gegenüberliegenden Seite des Hudson im Staat Jersey liegen, aber geographisch mehr oder weniger von der Stadt New-York abhängen, das ihr Zentrum ist.

### Sport und Spiel.

Pferderennen zu Berlin-Karlshorst.

Berlin, 1. Juni.  
Helfen-Hürdenrennen. 40.000 M. 3000 Meter. 1. Stall Hermanns Geheimtip (Borowsky), 2. Melur, 3. Mordons. Berner Hefen: Sigurt, Irrfahrt, Teteringen, Gudrun, Major Rosa. Tot. 25:10, Pl. 13, 13, 24:10.

Blumenhof-Tagdrennen. 35.000 M. 3400 Meter. 1. Poppa Tanaide (Thalade), 2. Quertreiber, 3. Parma II. Berner Hefen: Hlandern, Kadroma, Werseburg. Tot. 16:10, Pl. 26, 13:10.

Preis von Stargardt. 40.000 M. 3700 Meter. 1. Frau Kornblums Wolpoto (Hr. v. d. Potlender), 2. Range. Tot. 17:10.

Germania. 100.000 M. 5500 Meter. 1. Allgem. Tisch. Sportvereins Eid (Wär), 2. Senf, 3. Sieg. Berner Hefen: Romberg, Vennemar, Pierette. Tot. 27:10, Pl. 106, 29:10.

Krambo-Grinnerrennen. 40.000 M. 4000 Meter. 1. Nittm. v. Schmidt-Pauls Coriolan II (Hr. v. Döhrner), 2. St. Martin, 3. Penit. Tot. 18:10.

Ausgleich der Vierjährigen. 50.000 M. 3400 Mtr. 1. H. v. Jodelitz' Herzog (Wurf), 2. Lip, 3. Grilling. Berner Hefen: Rosenfels, Frankel. Tot. 32:10, Pl. 18, 33:10.

Preis von Hochimsthal. 40.000 M. 3000 Meter. 1. Heinz Stahl und M. Sterns Hanswurt (Dyr), 2. Alabaster, 3. Tambur. Tot. 21:10.

Pferderennen zu Mülheim-Duisburg.

Mülheim-Duisburg, 1. Juni.  
Preis von Gartenfeld. 40.000 M. 1600 Meter. 1. Volthaus' Brach (G. Franke), 2. Saleriano, 3. Drissle. Berner Hefen: Congo II, Cleome, Markaner, Cedar II, Monarch, Tuffy, Gerlinde. Tot. 32:10, Pl. 13, 15, 13:10.

Jugendrennen. 25.000 M. 1200 Meter. 1. Roennekers Bajunare (Reih), 2. Minnefänger. Tot. 13:10.

Streichhof-Tagdrennen. 40.000 M. 3200 Meter. 1. Hilpert's Mufette (G. Müller), 2. Seefeld, 3. Commando. Berner Hefen: Pläwisch, Gangraf, Carlchen. Tot. 78:10, Pl. 26, 15:10.

Duisburger Ausgleich. 50.000 M. 2000 Meter. 1. Schmitz' Liebhaber (Reih), 2. Hill, 3. Drilga. Berner Hefen: Champagne, Rote Rose, Siegfert, Windbraut. Tot. 14:10, Pl. 11, 13, 13:10.

Westdeutsches Hürdenrennen. 40.000 M. 3000 Meter. 1. Schmitz' Irene (Gorgas), 2. Dobby. Berner Hefen: Lobfnele (ausgebr.). Tot. 21:10.

Ruhrtal-Tagdrennen. 40.000 M. 3600 Meter. 1.

## Gartenschläuche

(Hochdruck-Qualität)  
sowie Spritzköpfe, Schlauchrollen etc.  
empfiehlt

P. A. Sloss Nachf., Taunusstr. 2.  
Telefon 227 und 6527. [3192]

Stollbrink's Dorchon (Gorgas), 2. Silbertaler, 3. Grifa II. Berner Hefen: Thymian. Tot. 88:10, Pl. 15, 14:10.

Sommer-Ausgleich. 40.000 M. 1450 Meter. 1. Böwen Reins Seppi (Reih), 2. Eichenblatt, 3. Rastlos. Berner Hefen: Fodfnele, Schrida, Plate Forme II, Sent Nahesa, Mlle, Gorgo, Gläufel II, Marlon, Gense, Standarte. Tot. 18:10, Pl. 12, 13, 14:10.

Fußball. Vor einer überaus stillen Zuschauermenge lieferten sich die Spielmannschaft des Sportvereins und die 1. Elf der Spielvereinigung Wiesbaden ein recht interessantes Treffen. Die Spielvereinigung lag 1 Stunde lang mit 1:0 in Führung, mußte aber doch bis zum Schluß in allen Phasen mit 1:3 unterliegen.

### Berliner Börse.

Devisenmarkt. Telegraphische Auszahlungen für		1. Juni 1922	
		Gold	Brief
Holland	10711.55	10738.45	10561.75
Buenos Aires	107.25	100.55	98.75
Brüssel-Antwerpen	2337.25	2342.95	2294.60
Norwegen	4993.75	5006.25	4898.85
Dänemark	6122.30	6137.70	5972.80
Schweden	7191. —	7209. —	7056.15
Heilingsfors	678.75	680.25	676.25
Italien	1443.15	1446.85	1413.20
London	1238.95	1239.05	1210.95
New-York	276.65	277.35	272.15
Paris	2524.30	2530.70	2476.90
Schweden	8268.40	8281.60	8203.45
Wien (in Deutsch-Oest. abgez.)	4344.65	4358.35	4289.60
Prag	533.30	534.70	528.30
Budapest	304.70	305.30	302.20
Sofia	131. —	132. —	129. —
Japan	37.82	37.92	37.20
Rio de Janeiro	37.82	37.92	37.20

Berliner Ergänzungskurs vom 31. Mai: Vogel Draht 720.—

Hauptgeschäftsführer: Georg Gorenz.  
Verantwortlich für Politik und Weltanschauung: Georg Gorenz; für den  
abgesehen reaktionellen Teil: Hans Gänse. Für den Inseratenteil und  
geschäftliche Mitteilungen: Jos. Bapler. Sitz in Wiesbaden.  
Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.



# DER AN GÜTE UNÜBERTROFFENE Salamander-Stiefel

WIESBADEN, Langgasse 2.

### Das Meisterwerk des Salvini.

Roman von Otto Berndt.

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Dunder, Berlin.

(Nachdruck verboten.)

Justizrat Zeller erhielt gegen Abend einen Rohrpostbrief. „Ich reise heute mittag nach Norwegen. Sorgen Sie sich nicht, ich behalte unseren Fall im Auge. Seien Sie recht vorsichtig, tun auch Sie, als hätten wir alles aufgegeben. Sollten Sie irgendeine Beobachtung machen, die uns auf eine Spur bringen könnte, dann legen Sie sich mit Herrn Kommissar Schreiber in Verbindung, der stets weiß, wo ich zu finden bin. Ich glaube noch wie vor an die Erfüllungen unserer Hoffnungen.“

Der Justizrat war zuerst entsetzt, er hatte sich so viel davon versprochen, daß Schlichter im Palais Arnim wohnte, nun kam er ins Ausland!

Die Tochter trat ein.

„Nun, Vater?“

Der Justizrat erzählte.

„Das ist ja gut, ich wette, er ist auf einer Spur!“

„Vielleicht hast du recht!“

„In jedem Fall mußst du in das Gefängnis und Alfonso holen.“

Der Justizrat bewunderte wieder den ruhigen Mut seiner Tochter. Er stand seufzend auf.

„Ich bitte dich, nimm diesen Brief mit.“

„An ihn? Ich weiß nicht, ob ich das darf.“

„Nein, an Della Gehlhorn.“

„Nanu? Warum so feierlich schriftlich? Sie kommt doch häufig.“

Della Gehlhorn, des Kommerzienrats Tochter, war Piesel Zellers intimste Freundin.

„Ich glaube, sie wird kaum noch kommen.“

„Daher ihr euch geizt?“

„Daraus nicht, aber ich erhielt heute früh einen Brief, sie bräut mir ihr Verlobung aus und erbietet sich, in diskreter Weise in der Gesellschaft bekanntzugeben, daß meine Verlobung mit Alfonso Salvini aufgehoben sei, sie rät mir, auf ein paar Wochen zu verreisen und läßt mich auf ihr väterliches Gut Ostowen ein, wo ich in völliger Zurückgezogenheit leben könne, bis sich die Welt beruhigt hätte.“

„Und?“

„Ich habe ihr natürlich geantwortet, daß ich nicht daran

denke, meine Verlobung zu lösen, daß ich mich nach wie vor als Alfonso Salvini betrachte und deshalb auch nicht eine Verlobungsbekanntgabe annehme, solange er im Gefängnis ist.“

Der Justizrat schritt auf und nieder.

„Nun.“

„Ich weiß, was du sagen willst. Della, die vorsichtige, wird sich von mir zurückziehen. Sehr möglich. Ich habe überhaupt nicht die Absicht, jetzt Verkehr zu pflegen.“

„Aber —“

„Sie schmeigte sich an seinen Hals.“

„Zoll ich seine Feinde? Soll ich ihn verleugnen? Ist er nicht tausendmal trauriger daran als ich?“

Der Justizrat lächelte sein Kind, aber sein Herz war schwer, er wußte, daß auch seine Stellung gefährdet war, Alfonso Salvini galt nun einmal für einen überführten Mörder. Aber konnte sie anders handeln? O, warum war dieser junge Vater in seines Kindes Leben getreten! — Er ging nachdenklich hinaus, er wußte, daß Piesel ein selbständiger Mensch war, der seinen eigenen Weg ging, und er sah trübe Tage voraus, für sie und für sich selbst!

Inzwischen sah aber Doktor Schlichter bereits in der Bahn und vertiefte sich in die Akten des großen Schmugglerprozesses Wolff und Genossen.

### Drittes Kapitel.

Justizrat Zeller war mit schwerem Herzen zum Gefängnis hinausgefahren, um Alfonso Salvini am Tage nach seiner Verurteilung zu besuchen, er lehrte mit noch schwererem Herzen zurück. Der schwächliche, durch Entbehrungen und auch durch ein wildes Drauflosstürmen wenig widerstandsfähige Körper des jungen Vaters hatte die Aufregung des Prozesses, die Verurteilung des schrecklichen Urteils, das ein Gerichtshof fällen kann, der Todesstrafe, nicht ausgehalten. Als der Justizrat den Gefängnisbau betrat, kam ihm der Oberkellner, den er natürlich aus vielen früheren Fällen kannte, entgegen.

„Zu Salvini, Herr Justizrat?“

„Liegt er noch in Zelle 67?“

„Im Lazarett, Herr Justizrat.“

„Im Lazarett?“

„Den hat's das, übrigens, der Arzt ist jetzt bei ihm.“

Der Justizrat eilte hinüber. Auch im Lazarett des Gefängnisses war die Möglichkeit gegeben, die einzelnen Kranken voneinander zu trennen. Als sich der Justizrat dem Raum näherte, in dem sich der junge Vater befand, hörte er bereits von außen ein lautes Stöhnen.

Der junge Mann lag auf dem Lager, sein Körper wurde von heftigen Fieberschauern geschüttelt, und ein schmerzhaftes Stöhnen kam aus seiner Brust. Der Arzt und eine Krankenschwester waren bei ihm.

„Justizrat Zeller, der Verteidiger des Kranken,“ stellte sich Zeller vor.

„Doktor Schwendemann, Gefängnisarzt.“

„Darf ich den Herrn Doktor einen Augenblick bitten?“

„Selbstverständlich, hier ist jetzt doch nichts zu tun. Also, Schwester, Eisbeutel, Medizin, im übrigen beobachten.“

Er ging mit dem Justizrat hinaus.

„Nun?“

„Jemandem schweres Fieber, allgemeiner Nervenzusammenbruch, Herrgott! ist ja natürlich, schwach war der Kerl wohl immer, Morphium schmeckt er auch gemessen zu sein, wenigstens deuten die Narben auf dem Arm, das ein Todesurteil, ich danke, so was halten schwächere Nerven nicht aus, viel zuzusehen hatte der überhaupt nicht. Eigentlich hier ein erbärmliches Handwerk! Bäre es nicht viel menschenfreundlicher, man ließe so einen Mann sterben, als daß man sich alle Mühe gibt, ihn wieder zu recht zu stellen, nur, damit ihn der Henker nachher einen Kopf länger macht? Besonders hier, wo alles erwiesen und erledigt ist?“

Der Justizrat empörte die rauhe Art des Arztes!

„Sie irren, ich bin sogar der festen Uebergzeugung, daß der arme Mensch unschuldig ist.“

„Nanu?“

„Ich arbeite mit allen Kräften an der Vorbereitung eines Wiederaufnahmeverfahrens, und Kommissar Doktor Schlichter sucht nach Beweisen.“

„Schlichter glaubt auch —?“

„Er ist fest überzeugt.“

„Das ist ja —“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchgasse 42

# NEIGER

Autosport- und Chauffeur-Kleidung













# Firma Udolf Harth

Geschäftszeit  
in sämtlichen Verkaufsstellen

Form. von 8—12½ Uhr.  
Nachm. von 3—6½ Uhr.

**Hochprima Salatöl**

sowie

**Rüböl (feinstes Backöl)**

wieder eingetroffen

Ferner empfehle:

**Zuckerhonig** (Kunsthonig) 1-Pfd.-  
Paket Mk. 10.50

**Sirup** schmackhaft, billigster Brot-  
aufstrich, in 2-Pfd.-Weiß-  
blech-Dosen, mit abnehmbarem Deckel,  
per Dose Mk. 14.50 1-Pfd.-Dose Mk. 7.50

**Tafel-Margarine** (Erfatz für  
teure  
Butter)

ungefälscht, ganz frische Ware, in 1-Pfd.-Paketen  
**Aha prima** zu noch sehr günstigen  
" **extra prima** Preisen

ebenfalls

**Schweineschmalz** garantiert  
rein, feinstes  
amerikanisch.

Neu hereingekommen:

**Schensfleisch in Gelee**

(saftig u. aromatisch) in Weißblechdosen  
Inhalt ca. 400 Gr., Dose Mk. 26.—  
sehr zu empfehlen für Pfingst-Ausflügler,  
da auch kalt genießbar.

Deutsche Landeier täglich frisch eintreffend.

Edamer Käse, vorzügl. Qual. Pfd. Mk. 48.—

Schokoladen: Rühr- und Vollmilch etc.

Bonbons, Drops, Malzbombons  
in allen Preislagen.

Steril. Vollmilch, große Dose . Mk. 17.50

Kondens. Milch . . . . Dose Mk. 19.50

Sakao (amerik. garantiert rein Pfd. Mk. 29.00

Sakao in Paket. zu Mk. 40.— 20.— 16.— 9.50

**Kaffee = Erjak = Mischung**

wohlgeschmeckend und bekömmlich,  
bestehend aus 25% Bohnenkaffee  
und 75% reinem Getreidekaffee

1½ Pfd.-Paket Mk. 10.—

**Bohnen-Kaffee** aus eigener  
Großrösterei in  
bekannter Qual.

**Malzkaffee** lose . . Pfd. 8.50  
in Paketen Pfd. 9.50

Bandnudeln, Suppennudeln,  
Makkaroni, Suppeneinlagen,  
Maggi-Würfel u. Würze billigt.

**Speise-Kartoffeln**

gesunde Ware Pfd. Mk. 2.50

Eine weitere Verkaufsstelle  
in der  
Waldstraße, Ecke Vereinsstraße  
ist eröffnet.

**23 Verkaufsstellen**  
in allen Stadtteilen

## Thalia

Kirchg. 72. Tel. 6137.

Der Terra-Grossfilm:

**Tingeltangel**

Realistisches Drama

in 5 Akten mit

Gisela Schönbeld,

Friedrich Kühne,

Arnold Koritz.

Die preisgekrönte Spielstätte

Lustspiel in 3 Akten

mit Erika Gläusser

u. Kurt Vespermann.

Spieltel. Zeit 4—10½ Uhr.

Selbst bei größter

Hitze überraschend

kühler Aufenthalt.

**Kammer-**

Lightspiele

Mauritiusstr. 12.

John Hagenbecks

Raubtierfilm!

**Eine Schreckensnacht**

in der Menagerie.

Drama in 5 Akten

mit

Carl de Vogt

und

Claire Lotto.

Lustiges

Beiprogramm.

Eintrittspreise:

5.— bis 9.— Mark.

**Zur Pfingstbowl!**

Habe einen prima

Spelerling-

**Apfelwein**

im Anstich u. empfehle

denselben als vor-

züglich geeignet zur

Bowl.

Beerenweine

Traubenweine

Cognac — Dauborn

Steinhäger — Liköre

billigt.

**Himbeersaft**

gebe weg. Ersparnis

der Fracht besonders

billig ab. Geeignet

f. Händler u. Wieder-

verkäufer.

**Eritz Henrich**

Obstweinkelterei

Blücherstr. 24. Tel. 1914.

**Pfingst-**

**Angebot**

In neuer fertiger

Herrnenbekleidung

Lüster- und

Leinen-Röcke

Wasch- und

Stoff-Anzüge

sowie

gestr. Hosen

alles zu

billigen Preisen.

**Blum**

Luisenstr. 26, I. Et., 6th.

**Repariere**

**Spangen**

**Detle,**

Michels-

berg 6.

**KREML**

gegen Haarausfall.

**Stoffknöpfe**

werden nach und billig

übergeben. Blücherstr. 24.

# Pfingsten

das liebevolle Fest, steht vor der Tür,

die Herzen schlagen höher in dem Gedanken, Wald und Feld, Tal und Höhen  
in frischem Grün prangen zu sehen, und wer sehnte sich nicht hinaus in die  
frisch erwachte Natur? Zu diesen herrlichen Pfingstaussflügen biete ich Ihnen

große Einkaufsgelegenheiten

zu außerordentlich billigen Preisen

in Frühjahrs- und Sommer-Kleidern und Blusen, sowie Washkleider-  
Stoffen, die Sie sofort ergreifen würden, wenn Sie meine Angebote persön-  
lich prüfen würden.

Nicht eindringlich genug

kann ich Sie zum genauesten Vergleich meiner gesamten Warenangebote

einladen.

Je gründlicher der Vergleich, desto höher werden Sie meine Angebote zu  
schätzen wissen. Ich bitte um Ihren werten Besuch. Sie sind freundlichst

ohne jeden Kaufzwang

eingeladen.

Sie finden bei mir eine riesengroße  
Auswahl

schönster Washkleider vom einfachsten bis zum elegantesten, in allen Arten  
Sommerstoffen, wie weißen, farbigen und gemusterten Vollvoile, darunter  
viele Original-Wiener-Modelle; herrliche handgestrickte Kleider mit  
echten Spitzen; Kleider in allen hellen und dunklen Farben in ent-  
zückenden Mustern; Foulard- und Phantasie-Mustern jeder Art; reizende  
gestickte und tambourierte Kleider mit neuesten Lochstickereien, in  
allen Weiten, für Backfische und stärkste Damen, in jeder Preislage:  
3000.—, 2600.—, 2400.—, 1950.—, 1550.—, 1450.—, 1150.—, 998.—,  
875.—, 675.— Mk.

Frühjahrmäntel, Staub- und Reisemäntel, Regenmäntel, Capes,  
wollene Sport-Strickjacken und Kleider, wollene und seidene Jumpers,  
in solchen Formen 950.—, 850.—, 750.—, 650.—, 550.— Mk.

Durch frühzeitigen und günstigen Einkauf von ca.

**20 000 Meter Seidenstoffen**

jeder Art in nur prima Qualitäten bin ich in der angenehmen Lage, meinen  
verehrten Kunden Duchesse, Crepe de chine, Cachemir, Crepe Georgette,  
Brocat, Satin de Chine, Chantung, Messaline etc. etc. weit unter Tages-  
preis zu liefern: 700.—, 650.—, 500.—, 400.—, 300.—, 250.— Mk.

Durch meine aus ersten Pariser Kräften bestehende

elegante Maßschneiderei

bin ich imstande, dem einfachsten wie dem verwöhntesten Geschmack einer  
jeden Dame gerecht zu werden. — Außerdem finden Sie bei mir

Modelthüte aus feinsten Geflechten,

Hutfassons, Federn, Blumen,

Damenhutformen aus Bast und Phantasiestroh, sowie aus feinstem  
Tagal; Hutblumen, Ranken und Sträußchen aus Stiefmütterchen,  
Rosen und vielen andern Phantasieblumen; Hutflügel, Pariser Modelle.

Veräumen Sie also keine Minute

und überzeugen Sie sich von der Vielseitigkeit und Preiswürdigkeit meiner  
Angebote.

**Seidenspinner**

Wiesbaden

On parle français.

Telefon 562.

Häfnergasse 12

English spoken.

(3414)